

Bewerbung um den „Interprofessionalität“-Award der SAMW

Interprofessionelles Lernen in der Grundausbildung verschiedener Gesundheitsberufe

Gemeinsames Projekt der Medizinischen Fakultät der Universität Bern und des Berner Bildungszentrums Pflege

Projektleiter:

Universität Bern



UNIVERSITÄT
BERN

PD Dr. med. Gudrun Herrmann

Institut für Anatomie
Universität Bern

Dr. med. Ulrich Woermann

Institut für Medizinische Lehre
Universität Bern

Bildungszentrum Pflege Bern



Dr. Claudia Schlegel, RN

Lernbereich Training und Transfer
Berner Bildungszentrum Pflege

Pilotprojekt: Interprofessionelles Lernen in der Grundausbildung verschiedener Gesundheitsberufe

Teamwork und interprofessionelle Zusammenarbeit von Mitgliedern verschiedener Gesundheitsberufe sind ein wesentlicher Faktor für Patientensicherheit und für eine hoch qualifizierte Behandlung von Patienten. Im Klinikalltag müssen Ärzte und Pflegefachleute eng zusammenarbeiten. Die Ausbildung der unterschiedlichen Gesundheitsberufe erfolgt jedoch getrennt an verschiedenen Orten, meist ohne gegenseitigen Kontakt. Die getrennte Ausbildung begünstigt gegenseitiges Missverständnis und zementiert beruflichen Protektionismus.

Interprofessionelle Ausbildung (IPA) kann eine wichtige Rolle bei der Beseitigung solcher Hindernisse spielen und kann zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegefachleuten beitragen.

Ziel des Projektes ist, bei Pflege- und Medizinstudierenden bereits früh in der Ausbildung ein Verständnis für den jeweils anderen Beruf zu entwickeln.

Projektbeschreibung:

Beim Projekt „Interprofessionelle Ausbildung“ (IPA) nehmen sowohl Medizinstudierende der Universität Bern als auch Studierende des BZ Pflege, Bern teil. Die Studierenden befinden sich im 1. bzw. 2. Ausbildungsjahr. Die Projektidee orientiert sich an der von der WHO formulierten Definition von IPA -übereinander, voneinander und miteinander- zu lernen. Die Studierenden treffen sich an 2 Halbtagen, um gemeinsam zu lernen und zu arbeiten. Sie informieren sich gegenseitig über ihre Studiengänge und Lernwelten, erfahren so über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Ausbildungswege und erhalten Einblicke in die Arbeiten und Kompetenzen der jeweils anderen Berufsgruppe. Dies soll helfen eine positive und aufgeschlossene Einstellung gegenüber der anderen Berufsgruppe zu entwickeln als gute Basis für die zukünftige Zusammenarbeit im klinischen Alltag.

Ablauf:

Einstieg in die IPA für beide Jahre

Gegenseitiges Vorstellen der Curricula in gemischten 2er oder 3er Gruppen = **Voneinander** und **übereinander** lernen. Solch ein informeller Start dient als «Icebreaker» und hat einen positiven Einfluss auf den weiteren Verlauf der Veranstaltung.

1. Jahr

Der erste Teil der IPA findet an der Pflegeschule statt. Pflegestudierende zeigen in Kleingruppen den Medizinstudierenden wie ein Patient mit visuellen und motorischen Einschränkungen beim Essen unterstützt werden kann = **voneinander und miteinander lernen**. In den Kleingruppen wird die Essenseingabe praktisch geübt, wobei ein Student als Patient agiert, ein Zweiter übernimmt die Funktion des Pflegenden, der Dritte beobachtet die Situation. Während des Trainings werden die Rollen getauscht. Zwischen den Rotationen geben sich die Studierenden gegenseitig Feedback.

Der zweite Teil des IPA Settings findet im Institut der Anatomie statt. Die Lernwelt der Medizinstudierenden wird präsentiert. Gemeinsames Lernen findet in der Anatomischen Sammlung und beim gemeinsamen Mikroskopieren statt = **voneinander und miteinander lernen**. Medizinstudierende lehren den Pflegestudierenden die Handhabung eines Mikroskops. Anschliessend wird das Mikroskopieren geübt und verschiedene Aufgaben zur Anatomie des Magen–Darm-Trakts in Kleingruppen gelöst.

2. Jahr

Im 2. Ausbildungsjahr erarbeiten die Studierenden an der Pflegeschule eine gemeinsame Kommunikationsstrategie zu einer ethischen Konfliktsituation. Der Auftrag ist ein Gespräch mit einer Angehörigen (Schauspielpatientin) zu führen, deren betagte und demente Mutter die Nahrungsaufnahme verweigert = **voneinander, miteinander und übereinander Lernen**. Ziel dieses Settings ist, dass Studierende beider Berufsgruppen ihre beruflichen Haltungen kennenlernen und diskutieren.

Der zweite Teil findet am Institut für Anatomie statt. Medizinstudierende lehren den Pflegestudierenden, die Handhabung eines Ultraschallgerätes. Sie studieren mittels Ultraschall die Anatomie der Oberbauchorgane indem sie sich gegenseitig untersuchen = **voneinander und miteinander lernen**. Eine weitere Lehrinheit ist das Studium der anatomischen Verhältnisse, welche beim Einführen einer Magensonde zu beachten sind und diskutieren das praktische Vorgehen = **voneinander und miteinander lernen**

Erfolge und Stolpersteine:

In beiden Settings gingen die Studierenden unvoreingenommen aufeinander zu und erarbeiteten die gestellten Aufgaben gemeinsam. Beide Gruppen empfanden die IPA als eine wichtige Erfahrung für ihr zukünftiges Berufsleben. Die Einstellungen der Studierenden zur IPA wurde mittels des Fragebogens «RIPLS» vor und nach der IPA erfragt. Beide Gruppen gingen mit positiven Einstellungen in die IPA, die sich nicht wesentlich änderten (s. Tabelle).

RIPLS	Vor IPA		Nach IPA	
	Medizinstudierende	Pflegestudierende	Medizinstudierende	Pflegestudierende
Mit Studierenden anderer medizinischer Berufe zu lernen wird mich zu einem effektiveren Mitglied eines medizinischen Teams machen	5.63 ± 0.49	5.19 ± 0.567	5.58 ± 0.50	5.46 ± 0.64

Aussage der Pflegestudierenden zum Nutzen vom gemeinsamen Lernen hat sich signifikant erhöht.

Das hier präsentierte IPA-Konzept stellt in unseren Augen einen optimalen Rahmen für gemeinsames Lernen zur Verfügung und hilft zukünftigen Pflegefachleuten wie zukünftigen Ärzten Wissen über den jeweiligen anderen Beruf zu erwerben, um Verständnis für einander zu entwickeln.

Stolpersteine sind sehr unterschiedlich gestaltete Lehr- und Stundenpläne, welche die Planung der gemeinsamen IPA Settings erschweren. Besonders schwierig war das Finden eines Zeitfensters für die konkrete Durchführung der IPA. Deshalb ist es sinnvoll die IPA frühzeitig zu planen.

Lessons learned

Die IPA sollte früh in der Ausbildung beginnen, da Studierende noch nicht durch ihren Beruf geprägt und daher offen und unvoreingenommen gegenüber der IPA sind.

Studierende sollen gut auf die IPA vorbereitet werden. Es muss ihnen bewusstgemacht werden, dass sie ihre Berufsgruppe vertreten und daher ein entsprechendes Verhalten erwartet wird.

Ausblick

Ein triprofessionelles Setting zusätzlich mit Studierenden Fachangestellte Gesundheit (FAGE) (Oda) ist für 2017 geplant.